



**WIR SIND ABSOLUTE
FERIENDORFFANS**

**AUF IN DEN
KINDERLANDSOMMER 2018**

**200 ehrenamtliche HelferInnen ermöglichen 500 steirischen
Kindern erholsame Ferienwochen im Feriendorf Turnensee
Wäre das nicht auch was für euch?**

Kinderland Ferienangebote

Impressionen Osterwoche
Megastimmung beim Pfingst-
treffen im Feriendorf
Arbeitseinsatz im Feriendorf -
Wieder viel geleistet
Spielnachmittage im KL-Büro

Familienbrunch Graz
EU applaudiert der Öst. Re-
gierung
Psychoziale Wohneinheiten
bald auch in der Steiermark
Kriegslügen
Der Persmannhof

**Kindererlebnisferien am
Turnensee**

8.7. bis 11.8.2018

- Noch Restplätze frei -

Informationen: In den Orten
und im Kinderland-Büro
0316/82-90-70

INHALTSVERZEICHNIS

Seite 2

Runde Geburtstage Juli bis Dezember 2018
Spendenausweis März bis Mai 2018

Seite 3

MitarbeiterInnen gesucht
Wir KinderlandlerInnen - Birgit Milchberger

Seite 4

Auf in die Sommerferien, Zuschüsse, etc
Impressionen Pfingsttreffen 2018

Seite 5

Kinderland für Förderungserhöhung bei Ferien-
aufenthalten

Seite 6

GruppenbetreuerInnen bestens geschult

Seite 7 bis 9

Pfingsttreffen 2018

Seite 10 bis 13

Arbeitseinsatz FD im Mai

Seite 14 bis 16

Osterwoche 2018

Seite 17 bis 21

Kriegslügen

Seite 22 bis 23

EU-Kommission applaudiert schwarz-blauem
Angriff auf Sozialversicherung

Seite 24 bis 25

Der Persmannhof - Ein Museum der besonderen
Art

Seite 26 bis 27

Berichte

Spendenausweis März bis Mai

*Herzlichen Dank für Eure
Unterstützung*

Einfach zum Nachdenken

Wenn man den Versuch starten würde, in einer Zeitung all das aufzugreifen, was im letzten halben Jahr allein in Österreich an Angriffen auf den Sozialstaat über die Bühne ging, würde man sehr schnell an die Grenzen stoßen. Willkür von MinisterInnen, sogenanntes Umfärben in Ministerien, Ämtern und diversen Gremien, um die Freunderl in wichtigen Positionen unterzubringen, Steuererleichterungen für Konzerne, Reiche und Besserverdienende, sogenannte geplante Reformen, die nach Expertenansicht alle nicht finanzierbar sind und nicht zuletzt die geplante Zusammenlegung der Krankenkassen, die Verwaltungskosten einsparen und einheitliche österreichweite Leistungen bringen soll, wie es so schön heißt. Dass man jetzt schon eine Sehhilfe, Zahnersatz, etc. fast zur Gänze selbst finanziert und in weiterer Folge ein CT oder MRT, weil man sonst Monate darauf wartet, wird zum Standard werden. Vorausgesetzt, man kann sich's leisten.

Wann werden die WählerInnen begreifen, dass es die meisten von ihnen ebenfalls betrifft und werden sie daraus lernen?

alpi

RUNDE GEBURTSTAGE unserer Mitglieder (bis Dez. 2018)

Juli bis September

Oktober bis Dezember



kinderland Steiermark **2018**
Termine von 08. Juli bis 11. August

sucht

MitarbeiterInnen für Sommerferienlager

Jedes Jahr veranstalten wir im Sommer unsere Ferienlager am Turnsee in Kärnten.

Dafür suchen wir DICH!

- » Du bist engagiert, offen und hast Spaß an der Arbeit mit Kindern?
- » Du bist kommunikativ, kreativ und kannst auch in Stresssituationen einen kühlen Kopf bewahren?

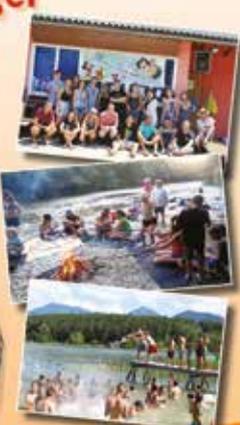
Dann bewirb dich gleich als Mitarbeiterin in unserem Ferienland:

- MitarbeiterInnen im pädagogischen Team
- KindergruppenbetreuerInnen
- ReitwochenbetreuerInnen
- HelferInnen im Küchen-, Einkaufs-, Instandhaltungsbereich

Rasch bewerben!
Wir freuen uns auf dich!

Das Aushilfs-IT-System ist in Vorbereitung

Auskunft und Anmeldung:
kinderland Steiermark
Mehlplatz 2, 8010 Graz
TEL.: 0316/82 90 70
office@kinderland-steiermark.at
www.kinderland-steiermark.at




MitarbeiterInnen gesucht

Wie auch in den letzten Jahren brauchen wir für die Durchführung unserer Ferienaktionen sowie die Erhaltung unserer Heime **tatkräftige Unterstützung**.

Wir bitten daher, dass du dich bei Interesse bei uns im Büro meldest und auch in deinem Freundes- und Bekanntenkreis auf die Möglichkeit einer Mitarbeit bei uns aufmerksam machst. Jede helfende Hand ist eine große Unterstützung. Lasst uns gemeinsam unsere schönen Heime erhalten und verbessern.

Ein weiterer Vorteil, Kinder oder Enkelkinder von MitarbeiterInnen erhalten Rabatte für unsere Ferienaktionen im Sommer. Euer Engagement zahlt sich also doppelt aus.



Wir KinderlandlerInnen

Birgit Milchberger

ist schon viele Jahre dabei. Im Wordrap verrät sie uns etwas über ihre Einstellung zu Kinderland und warum es wichtig ist, sich zu engagieren.



Kinderland ist für mich:

50% meiner Freizeitgestaltung und meine zweite Familie

Meine engsten Kinderland Freunde:

In erster Linie natürlich mein Partner Manuel, den ich im Feriendorf kennen gelernt habe. Und dann noch Amir, Herwig, Sarah K., Andrea, Sarah G., Christa, Fredl,... uvm

Kinder waren für mich immer:

Eine Herausforderung und ich liebe Herausforderungen!

Mein schönster FerienTurnus:

Ich denke das war 2012 - Schönes Wetter, geniale Kids und ein super Team

Die größten Herausforderungen für das Kinderland sind:

Heutzutage gegen Fernseher, Smartphone und Computer anzukommen und den Kindern zu beweisen, dass man für einen Spielenachmittag oder einen unvergesslichen Sommer nichts davon braucht! Außerdem jedes Jahr genug ehrenamtliche MitarbeiterInnen zu finden!

Der Regierung möchte ich sagen:

Wenn unsere Regierung nicht weltoffen und tolerant ist, wie sollen das unsere Kinder werden und wie wird die Zukunft dann aussehen?

Mein Vorbild:

Ich würde mal behaupten ich habe kein Vorbild, denn ich will nicht so sein wie ein anderer schon ist! Aber es gibt Menschen die mein Leben sehr positiv geprägt haben!

3 Schlagworte die mich beschreiben:

Kreativ, liebevoll und emotional

Was ich euch noch sagen will:

Kinder haben nur eine Kindheit - macht sie unvergesslich!

KINDERLAND - FERIENDORF TURNERSEE FERIENTURNUSSE

Die 2- und 3-Wochenturnusse zählen zu den Klassikern der Kinderland-Ferienaktion und werden daher am häufigsten gebucht.

Die Bungalows sind nach dem Standard einer Kindererholungsanlage zweckentsprechend eingerichtet, mit Duschen und einem Aufenthaltsraum versehen. Das Programm lässt keine Wünsche offen und bietet vom Baden am hauseigenen Strand bis hin zu kreativen, sportlichen und kulturellen Angeboten all das, was Kinderferien zu unvergesslichen Erlebnissen macht.

Zuschussmöglichkeiten für Kinderferien

KINDERLAND Steiermark ist eine gemeinnützige Institution, die es sich zur Aufgabe gestellt hat, die Preise für Kindererholung so niedrig wie möglich zu halten. Dies ist nur durch die ehrenamtliche Tätigkeit aller unserer MitarbeiterInnen möglich und der Umstand, dass mit ihrer Hilfe laufend Verbesserungen in unseren Ferienheimen getätigt werden.

Förderungen für Kindererholungsaktionen in der Steiermark unterlagen in den letzten 10 Jahren ständigen Veränderungen. Die wichtigsten sind:

Stadt Graz - Freie Leistung

Bei „Grazer Wohnsitz“ bitte beim Erholungsreferat des Magistrates. Kaiserfeldgasse 25 um Zuschuss ansuchen. (Zwischen 9.4. und 31.5. unter Vorlage der folgenden Unterlagen (Meldescheine, Einkommensnachweis, usw., plus Original der Ferienanmeldung). Nach Fristende bitte anfragen. Die Förderung kann je nach Familien- und Einkommenssituation bis ca. € 545.- (3 Wochen) betragen!!



Land Steiermark

Es wird zwischen 1-, 2- oder 3-wöchigen Aufenthalten unterschieden und die Höhe der Förderung wird nach unterschiedlichen Einkommenssituationen gestaffelt. Damit können Familien für eine Woche bis zu € 165.-, für 2 Wochen bis zu € 275,- und für 3 Wochen bis zu € 385,- erhalten.

Der Antrag wird an das Referat Bildung und Gesellschaft der Steiermärkischen Landesregierung gestellt. Eine zugesicherte Förderung wird mit Kinderland verrechnet und dadurch fallen von vornherein weniger Elternkosten an. Antragsformulare gibt es im Kinderland Ferienbüro, bei allen steirischen Gemeindeämtern sowie online auf unserer Homepage. Wir helfen gerne bei der Antragstellung und Vorausberechnung der möglichen Förderungshöhe.

Weitere zuschussgebende Stellen:

- Ihr Gemeindeamt/Gemeindefürsorge
- Bezirkshauptmannschaft Jugendamt
- Betriebsrat oder Leitung Ihrer Firma
- Sodexo Kinderbetreuungsgutscheine
- Einige Betriebskrankenkassen

Wir ersuchen um Kontaktaufnahme mit unserem Ferienbüro. Wir beraten und helfen gerne.



Beispiele Elternrestkosten je Kind bei Zuschuss von Land Stmk. oder Stadt Graz

Termine:	Dauer:	z.B. Land Stmk:	z.B. Mag Graz:	Vollpreis
08.07. bis 21.07.	2 Wo	ab € 275.-	ab € 75.-	€ 550.-
08.07. bis 28.07.	3 Wo	ab € 355.-	ab € 195.-	€ 740.-
08.07. bis 11.08.	1 Wo/je	ab € 134.-	ab € 42.-	€ 299.-
29.07. bis 11.08.	2 Wo	ab € 275.-	ab € 75.-	€ 550.-
22.07. bis 11.08.	3 Wo	ab € 355.-	ab € 195.-	€ 740.-

Amir Mayer
Geschäftsführung
Kinderland STMK

Landesförderung KINDER-FERIEN- AKTIVWOCHE- N

Neben unserer Aufgabe als Kinderferienanbieter sehen wir es auch als unsere Pflicht, uns für Kinder und Jugendliche in der Steiermark einzusetzen. Daher fand heuer ein Termin mit dem Land Steiermark statt, um über die derzeitige Fördersituation zu sprechen und Verbesserungen anzuregen.

Als kurze Einleitung die aktuelle Situation: Die Eltern einkommensschwacher Familien haben die Möglichkeit um eine Förderung für die Ferienaufenthalte bei uns anzusuchen. Die tatsächliche Höhe der Förderung wird nach Einkommen des jeweiligen Haushalts berechnet und es gibt drei Einkommensgrenzen.

Die Fördersummen und die Einkommensgrenzen für KINDER-FERIEN-AKTIVWOCHE-
N wurden allerdings bereits seit mehreren Jahren nicht mehr erhöht.

Da sich aber auch geringe Einkommen jährlich ein bisschen erhöhen (je nach Kollektivvertrag), fallen leider immer mehr Eltern aus den jeweiligen Einkommensgrenzen heraus, weil sie einfach „zu viel“ verdienen.

Da den Erhöhungen aber auch die wieder steigende Inflation gegenübersteht, bleibt den Eltern oft sogar weniger als im Jahr davor, da Alleinerziehende mit zwei Kindern nicht zwingend von günstigen Fernsehern und Computern profitieren. Für sie ist die Teuerung von Lebensmitteln, Kraftstoff oder Heizkosten, das was ihnen Sorgen bereitet.

Daher liegt der reale Kaufkraftverlust oft weit höher als die offizielle Inflationsrate. Diese Familien müssen daher trotz der am Gehalts- und Lohnzettel gestiegenen Beträge, oft jeden Euro zwei Mal umdrehen, bevor sie ihn ausgeben.

Wir als anerkannter Ferienanbieter, versuchen den Eltern durch eine soziale Preisgestaltung in den diversen steirischen Schulferien unter die Arme zu greifen.

Zusätzlich versuchen wir durch Spendenerlöse und ehrenamtliches Engagement eine gute Basis zu legen, um steirischen Kindern und Ju-



gendlichen tolle Tage und Wochen ermöglichen zu können.

Ohne die Unterstützung des Landes Steiermark durch eine Anpassung der Einkommensgrenzen und einer Erhöhung der Fördersummen, wird es aber für viele Familien immer schwieriger den Kindern eine Teilnahme an unseren großartigen Angeboten zu ermöglichen.

Dass diese Entwicklung auch tatsächlich so ist, sieht man in den jährlichen Förderberichten des Landes Steiermark an der seit mehreren Jahren rückläufigen Zahl der geförderten Kinder und geringeren Gesamtfördersumme.

Um diesem Trend nachhaltig entgegenwirken zu können, ist daher sowohl eine deutliche Erhöhung der Förderbeträge, als auch eine Anpassung der Grenzen des gewichteten Pro-Kopf-Einkommens notwendig.

In einem ersten Termin mit Mag.a Alexandra Nagl, Leiterin Fachabteilung Gesellschaft, und Herrn Mag. Markus Kehrer, Koordinator Kinderferienaktion, konnte man erkennen, dass es auch ein Anliegen des Landes Steiermark ist, die Situation zu verbessern.

Diesbezüglich wurde auch ein weiteres Treffen mit Vertreterinnen und Vertretern des Landes und anderen Ferienanbietern Anfang Juni vereinbart. Wir werden uns jedenfalls weiterhin für die Interessen der Kinder und Familien in der Steiermark einsetzen und hoffen auf eine gute Lösung.

Kinderland schult für den Sommer!

Die BetreuerInnen unserer Ferienkinder bereiten sich auf ihre Tätigkeit gründlich vor. In Wochenend-Schulungen lernen sie die Anforderungen bzw. Erwartungen der Organisation Kinderland, der Eltern und auch der Kinder kennen. Sie beschäftigen sich mit grundsätzlichen Fragen der Betreuung und Pädagogik und erleben selber das Zusammenleben und den Spaß in einer Gemeinschaft.



Um unseren Ferienkindern in den schulfreien Zeiten eine optimale Betreuung gewährleisten zu können, setzen wir alles daran die zuständigen GruppenleiterInnen sowohl im sozialen, als auch im pädagogischen Bereich gut aus- und immer wieder weiterzubilden.

Der Sommer naht und so nähern wir uns auch der 4. GruppenleiterInnenschulung in diesem Jahr! Es haben heuer wieder zahlreiche junge Menschen beschlossen, ehrenamtlich ihren Sommer mit Kindern und Jugendlichen zu verbringen. Um gut darauf vorbereitet zu sein gibt es jedes Jahr eine 4-teilige Seminarreihe, die der pädagogische Arbeitskreis vorbereitet und durchführt. In diesem Jahr hatten wir ganz besondere Schwerpunkte wie Empathie, Was ist Kinderland?, gruppendynamische Spiele, Verhaltensregeln für GruppenleiterInnen, Rituale, jede Menge Spiele, Geländespiel, Lagerfeuer, Programmideen und noch einige andere. Schön ist, dass wirklich so viele Menschen sich dazu entscheiden, dass es ihnen gut tut mit Kindern zusammen zu sein und mit ihnen womöglich die beste Zeit ihres Lebens zu verbringen, nämlich die Ferien!

Der pädagogische Arbeitskreis hat es sich zum Ziel gesetzt bedürfnisorientiert zu arbeiten. Wir (darunter auch viele HeimleiterInnen, GruppenleiterInnen und auch JunggruppenleiterInnen) beobachten im Sommer ganz genau, wo vielleicht noch Verbesserungen in der Arbeit möglich sind und versuchen so die Themenschwerpunkte bei den Seminaren aufzuarbeiten. In individuellen Reflexionsbögen können uns die SeminarteilnehmerInnen bei jeder Schulung auch mitteilen, welche Themen sie noch gerne bearbeiten

möchten um sich selbst gut vorbereitet zu fühlen für diese verantwortungsvolle Aufgabe.

Auch bei der kommenden Schulung, die in Kärnten stattfinden wird, werden wieder spannende Themen erarbeitet und andere vertieft. Erste Hilfe, Pädagogische Grundlagen, Rechtli-



che Grundlagen und Mobbing sind nur einige der Themen des 4. Teils in diesem Jahr.

Beim 3. Seminar war es wirklich schön zu beobachten, dass alle TeilnehmerInnen es gar nicht mehr erwarten können, endlich wieder ins Feriendorf fahren zu können, um den nächsten schönen Sommer miteinander zu verbringen.



Kinderland Steiermark



Knapp 140 Kinder freuten sich auch heuer schon riesig auf das all-jährliche Pfingsttreffen im FD. Das Wetter war zum Glück gut und ließ daher viel Programm im Freien zu.





Nach Spielestationen wie Sackhüpfen, Gummistiefelweitwurf, Kistenlauf, Federball, der großen Zuckerlschleuder oder unserer Kreativ- und Bastelstation, war der Tag schnell vorbei und es wurde noch ausgiebig in der Disco getanzt und gefeiert.



Den Sonntag starteten wir mit einem ausgiebigen Geländespiel mit verschiedenen Stationen wo die Kinder verschiedene Geschicklichkeits- und Wissensaufgaben bewältigen mussten. Am Nachmittag startete dann unsere FD-Olympiade. Die Bewerbe Hindernislauf, Darts, Asphaltstockschießen, Schlagball, 60 Meter-Lauf und Drehfußball waren hart umkämpft und die Kinder erbrachten tolle Leistungen! Die Kids waren überall mit Begeisterung und großem Einsatz dabei.

Am Abend gab es dann ein besonderes High-



light. Die Kinder forderten die erwachsenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter heraus.

Unter dem Motto „Klein gegen Groß“ duellierte





man sich unter anderem zu Tanzduellen, Star Wars- und Youtube-Quiz, Bodenturnen, Wettrennen oder „Um-die-Wette-Gaberln“.

Wie zu erwarten, hatten unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nicht den Funken einer Chance und verloren beinahe alle Duelle gegen die talentierten Kinder unseres Pfingsttreffens.

Nach einem ausgiebigen Morgenmeeting am Montag gab es strahlende Kinderaugen bei der Siegerehrung der Olympiade, wo es wieder hufenweise Pokale und Urkunden regnete!

Nach dem Mittagessen und einer kurzen Verabschiedung war unser Pfingsttreffen auch schon wieder zu Ende.

Die Kinder bekamen an diesem verlängerten



Wochenende einen Vorgeschmack auf die Sommerturnusse und wir freuen uns darauf viele bald wieder zu sehen.

Putz- und Arbeitseinsatz im Kinderland Feriendorf Mai 2018

2 Schritte vorwärts und nur einen kleinen zurück. Damit lässt sich schon einiges zustande bringen.

Vom 7. bis 13. Mai fanden sich wieder viele helfende Hände für den Putz- und Arbeitseinsatz im Feriendorf am Turnersee ein.

Nach wie vor stellen Freunde des steirischen Kinderlands ihre Freizeit zur Verfügung, um das Dorf für die Kinderferienaktion instand zu halten und immer wieder qualitative Verbesserungen vorzunehmen.



unterstützen. Der Bautrup hatte die Aufgabe, alle Rasenflächen zu mähen, die Balken zu öffnen, Dachrinnen und Regenwasserschächte



Schon mehrere Wochen davor starteten wir die Planung und kontaktierten viele FreundInnen um uns bei der bevorstehenden Arbeit zu

auszuputzen, Möbel, Kästen und Betten zu reparieren, die Sanitäranlagen zu reaktivieren, Transparente, Fußballnetze und das





Volleyballnetz aufzuhängen.

Zusätzlich wurden an diesem Wochenende neue Matratzen für die Kleinsten im Bungalow 11 geliefert.

Neben diesen immer wiederkehrenden Tätigkeiten galt es, 3 größere Bauvorhaben umzusetzen.

2 Terrassenüberdachungen beim Buffet und der Heimleitung, sowie die Erneuerung des Hauptsicherungskastens im Haupthaus waren die Herausforderung.

Die Errichtung der Heimleitungsdachterasse gestaltete sich relativ einfach, da es sich um einen fertigen Bausatz handelte. Lediglich das durchsichtige Dach erforderte eine zusätzliche Holzschalung, damit die Kinder und GruppenleiterInnen im Sommer auch ausreichend Schatten bei den verschiedensten Aktivitäten vorfinden würden.

Womit wir nicht gerechnet hatten, war ein Rohrbruch bei der Zuleitung zu den Außen-WCs beim Haupthaus, aber auch dieses Problem

wurde durch die vielseitigen Fähigkeiten von Otto Roberto zumindest provisorisch gelöst.

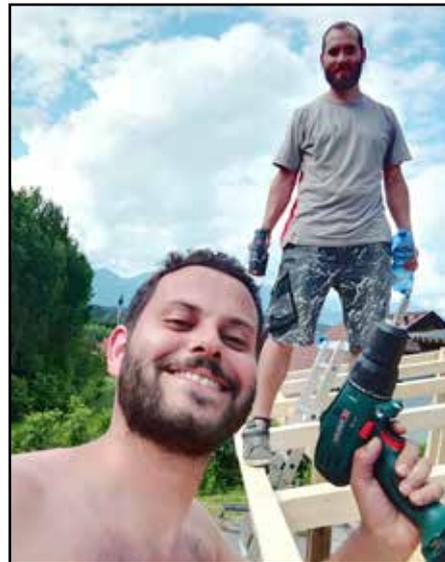
Wesentlich aufwändiger war die Errichtung der Dachterasse beim Buffet, da hier auch noch die Schräglage ausgeglichen werden musste.

Aber auch dieses Projekt konnte bis Pfingsten abgeschlossen werden.

Ist man auf dem Weg zum Essen am Hauptsicherungskasten vorbei gekommen, gewann man durch das Chaos an Drähten den Eindruck, dass hier nie mehr was fertig werden würde. Aber auch dieses Projekt konnte erfolgreich abgeschlossen werden.

Und nicht nur das. Für die Zimmer im





Fertigstellung kommen.

Die Putzpartie unter Anleitung von Birgit hatte die Aufgabe, alle Bungalows, die Sanität, die Küche und alle Sanitäranlagen von Grund auf zu reinigen.

Diesmal wurden auch die Bungalowböden grundgereinigt und aufpoliert,

sowie alle Fenster geputzt. Auch hier wurde Durchhaltevermögen gezeigt, denn obwohl die Füße, Hände und einige Rücken schmerzten, strahlte am Sonntag das ganze Feriendorf

Haupthaus wurden neue verstärkte Leitungen gelegt, damit in den kälteren Perioden auch mal ein Heizstrahler eingesetzt werden kann.



Eine weitere qualitative Verbesserung stellt das Austauschen der alten Schraubsicherungen und FIs in den Bungalows dar. Mit diesem Projekt wurde wegen Materialmangels zwar erst begonnen, aber auch hier wird es bald zu einer





blitzblank und war bereit für einen weiteren wundervollen Sommer.

Natürlich wurde nicht nur gearbeitet, es wurde auch sehr gut gegessen, denn für unser leibliches Wohl sorgten Fini Schmid und ihre Freundinnen aus Gratwein. Fini hatte alles super im Griff, denn während des Kochens musste die Küche ja auch geputzt werden. Ein lockerer Schmäh hielt uns alle bei Laune und ließ die Mühen des Tages vergessen.



Alles in allem war es ein gelungener Arbeitseinsatz, mit vielen fleißigen und lieben Menschen, die, egal ob alt oder jung, ihre Zeit und Kraft zur Verfügung stellten, um unser Feriendorf für den Sommer bestmöglich zu rüsten.

Ein großes Dankeschön an alle, die mit von der Partie waren.



Osterwoche 2018

Ein volles Haus, tolles Wetter und Megastimmung prägten die Osterwoche in der „Richard Zach“ Kindervilla in St. Radegund.



Mit 41 Kindern und dem großartigen Gruppenleiterteam Daniela, Scarlet, Sabrina, Andreas, Julian und Isaak startete die Osterwoche in St. Radegund. Toni und Hannerl verköstigten uns die Woche über. Von Pizza, Bratwürsteln bis zu Spaghetti, hungrig blieben wir nie.

Die Osterwoche begann mit einem gemeinsamen Willkommensabend.

Wir lernten uns alle untereinander kennen und

spielten einige Spiele.

Am nächsten Tag stand das Ortserkundungsspiel am Programm, wo die Kinder mit Rätseln verschiedene Stationen in St. Radegund finden und Fragen beantworten mussten. Den Kindern





wurde wieder einiges geboten. Von der obligaten Disco über den Ausflug auf den Schöckl. Auf Grund der noch winterlichen Landschaft konnten die Kinder im Schnee herumtollen und am Schöckl sogar noch rodeln. Das Programm war vielfältig und Spaß und Spannung kamen wieder einmal nicht zu kurz. Nach den ganzen Programmhilights war die Woche dann auch schon wieder vorbei und das Ende wurde mit unserer Abschlussdisco gefeiert.

Mit super Wetter und lustigen Kids, ist die Osterwoche wie im Flug vergangen und wir freuen uns bereits auf das nächste Jahr.



Am Karsamstag schaute sogar noch der Osterhase bei uns vorbei und beschenkte die Kinder reichlich.



Familienbrunch Drewsklub

Im April fand heuer zum 4. Mal der Grazer-Familien-Brunch statt. Wir trafen uns bei wirklich schönem Wetter zu einem guten Frühstück im Carl-Drews-Club.



Bei Kaffee und leckerem Essen hatten wir die Möglichkeit zu tratschen. Später wurde sogar das eine oder andere Bier geöffnet und auch diesmal ließen wir wieder die Korken knallen.



Der Brunch ist ein kleines Dankeschön an alle ehrenamtlichen, aktiven MitarbeiterInnen die sich einen Vormittag einmal verwöhnen lassen dürfen und (fast) keinen Finger rühren müssen. Jede/r, der/die das ganze Jahr über für Kinderland engagiert ist, muss seiner Familie auch einmal erklären, warum man nicht immer so viel Zeit für sie hat, oder man möchte ihnen auch einmal die Menschen zeigen, die für den selben guten Zweck tätig sind. Dafür ist dieser Brunch der ideale Moment. In diesem Jahr haben über 25 KinderlandlerInnen mit ihren Familien den Tag genossen. Es ist nicht viel, aber ein wirklich schönes Dankeschön!

Ich möchte mich für diesen wirklich tollen Tag bei allen HelferInnen, BesucherInnen und natürlich beim Grazer Bezirk bedanken.
Marlene



KRIEGSLÜGEN

Zur Verfügung gestellt von der Solidarwerkstatt Linz

„Invalide wurden wir durch die Rotationsmaschinen, ehe es Opfer durch Kanonen gab.“ (Karl Kraus)

Diese folgenden Beispiele dokumentieren, wie durch Lügen, Aktionen „unter falscher Flagge“ bzw. unbewiesenen Behauptungen Vorwände für Kriege inszeniert wurden. Dieser Beitrag soll uns sensibel machen, um nicht vorschnell auf Kriegspropaganda hereinzufallen und uns vor Dämonisierungen zu hüten. Und vor allem: Stellen wir immer wieder die Frage: Cui bono – wem nutzt es?

Überblick:

- 1) 2. Weltkrieg: Seit 5.45 Uhr wird zurückgeschossen.“
- 2) Vietnam: Der „Tongkin“-Zwischenfall
- 3) Irak: Von der „Brutkastenlüge“ zur Lüge von den „Massenvernichtungswaffen“
- 4) Jugoslawien: Vom „Racak-Massaker“ zum „Hufeisenplan“

Fortsetzung Nächste Ausgabe im Herbst

- 5) Afghanistan: Bomben statt Beweise
- 6) Libyen: „Keine Bestätigung dafür“
- 7) Ukraine: Wer mordete am Maidan?
- 8) Syrien: Giftgas „wem nützt das?“

2. Weltkrieg: „Seit 5.45 Uhr wird zurückgeschossen.“



Im April 1939 gab Hitler Anweisung an die Wehrmacht zur Ausarbeitung eines Kriegsplanes gegen Polen. In einer Ansprache vor den Oberbefehlshabern der Wehrmacht gab Hitler am 22. August 1939 schließlich grünes Licht für den Angriff: „Es besteht jetzt die Möglichkeit, einen Stoß ins Herz von Polen zu führen. Der militärische Weg ist nach menschlichem Ermessen frei. Das Ziel ist die Beseitigung und Zerschlagung der militärischen Kraft Polens.“ Hitler deutete in dieser Rede auch an, dass man für einen geeigneten Vorwand für den Überfall sorgen werde: „Die Auslösung des Konfliktes wird durch eine geeignete Propaganda erfolgen. Die Glaubwürdigkeit ist dabei gleichgültig, im Sieg liegt das Recht“ (1).

Sender Gleiwitz

Am 10. August 1939 hatte der Chef des Sicherheitsdienstes Reinhard Heydrich dem



SS-Sturmbannführer Alfred Naujocks befohlen, einen Anschlag auf die Radiostation bei Gleiwitz in der Nähe der polnischen Grenze vorzutäuschen und es so erscheinen zu lassen, als seien Polen die Angreifer gewesen. Laut Naujocks hatte Heydrich gesagt: „Ein tatsächlicher Beweis für polnische Übergriffe ist für die Auslandspresse und für die deutsche Propaganda nötig.“ (2) Am 31. August 1939 fingierten SS-Einheiten Aktionen mit dem Tarnnamen „Unternehmen Tannenberg“ den Überfall auf den Sender Gleiwitz. Gegen 20 Uhr des 31. August 1939 drang Naujocks dann mit einigen SS-Leuten, die als polnische Kämpfer verkleidet waren, in das Sendebauwerk des Senders Gleiwitz ein, überwältigten die Besatzung und brachten sie gefesselt in einen Kellerraum. Dann strahlten sie eine fingierte kurze Sendung aus, in der in deutscher und polnischer Sprache zu einem angeblichen Aufstand der polnischen Minderheit aufgerufen wurde. Nach wenigen Minuten verschwanden die SS-Leute wieder. Sie ließen einen Toten zurück, den 41-jährigen Oberschlesier Franciszek Honiok. Seine Leiche sollte als Beweis für einen angeblichen polnischen Überfall in der Sendeanlage dienen. Der bei der Gestapo als polenfreundlich bekannte Vertreter für Landmaschinen war erst am Vortag in einem Nachbardorf von Gleiwitz verhaftet und von der SS ermordet worden, da eine Person als angeblicher Täter benötigt wurde, der man einen Überfall auf den Sender und eine antideutsche Rede im Rundfunk zutraute.

„Kriegsfackel“

Bereits um 22.30 Uhr berichtete erstmals der

Reichsrundfunk über den Überfall auf den Sender Gleiwitz und andere Grenzzwischenfälle. Am nächsten Tag erschien in der gesamten deutschen Presse die Meldung vom angeblichen Überfall. Der Völkische Beobachter schrieb unter der Überschrift „*Der unerhörte Bandenüberfall auf den Sender Gleiwitz*“, dass sich „*die polnische Meute*“ dazu habe „*hinreißen lassen, die Reichsgrenze zu überschreiten, einen deutschen Sender zu überfallen und die Kriegsfackel an ein Pulverfaß zu legen, dessen Existenz vor der Geschichte die Polen einmal zu verantworten haben werden*“ (3). Hitler nahm in seiner Kriegsrede am 1. September indirekt Bezug auf den Überfall und endet mit den Worten: „*Seit 5.45 Uhr wird jetzt zurückgeschossen. Und von jetzt ab wird Bombe mit Bombe vergolten.*“ (4) Der 2. Weltkrieg hatte begonnen.

Quellen:

- (1) ns-archiv.de: Ansprache Adolf Hitlers, Aufzeichnung Generaladmiral Boehm. In: Johannes Hohlfeld (Hrsg.): Die Zeit der nationalsozialistischen Diktatur. Band V, Berlin 1953, S. 74–81.
 (2) ns-archiv.de: Überfall auf den Sender Gleiwitz. In: Walther Hofer (Hrsg.): Die Entfesselung des Zweiten Weltkrieges. Fischer, Frankfurt am Main 1967
 (3) Völkischer Beobachter vom 1.9.1939, Münchener Ausgabe, S. 1 und 2; zit. nach Lothar Gruchmann: Totaler Krieg. Vom Blitzkrieg zur bedingungslosen Kapitulation. München 1991, S. 11 f.
 (4) Adolf Hitler: Erklärung der Reichsregierung vor dem Deutschen Reichstag, 1.9.1939

Vietnam: Der „Tonkin-Zwischenfall“



Bereits im Frühjahr 1964 hatten die US-Militärplaner detaillierte Pläne für Angriffe auf Nordvietnam. Was fehlte, war noch ein Vorwand, um Kongress und Öffentlichkeit dafür zu gewinnen. Diese wurden durch die als „Tonkin-Zwischenfall“ bezeichneten Ereignisse geliefert, die sich angeblich am 2. und 4. August 1964 im Golf von Tonkin vor der Küste Nordvietnams abspielten. Dabei sollen nach Angaben der United States Navy nordvietnamesische Schnellboote zwei US-amerikanische Kriegsschiffe, die auf DESOTO-Patrouille (Abhören des Funkverkehrs) waren, mehrmals ohne Anlass beschossen haben.

Eigentlich gab bereits fünf Stunden nach den Ereignissen der Kommandeur der DESOTO-Patrouille Captain John J. Herrick Entwarnung. Er meldete an US-Verteidigungsminister McNamara *„Überprüfungen des Vorfalls lassen viele der gemeldeten Feindberührungen zweifelhaft erscheinen. ... Die meisten der Meldungen beruhen vermutlich auf wetterbedingten verzerrten Radarbeobachtungen und Übereifer bei der Echolotauswertung“* (1). Doch die US-Geheimdienste hatte bereits die Propagandamaschine für den Krieg angeworfen. US-Präsident Lyndon B. Johnson ließ umgehend Nordvietnam bombardieren, drei Tage später verabschiedete der Kongress die *„Tonkin-Resolution“*, faktisch eine Kriegserklärung und ein Blankoscheck für alle weiteren Kriegsmaßnahmen. Tatsächlich war die Kriegsresolution schon Wochen vor dem Zwischenfall vorbereitet worden.

In einem Rundfunkinterview der BBC stellte Georg Ball, der 1964 Staatssekretär im US-Außenministerium war, 13 Jahre nach diesem Vorfall fest: *„Viele von denen, die mit dem Krieg befasst waren, ... haben nach einem Vorwand für die Bombardierung gesucht. ... Die DESOTO-Patrouillen dienten in erster Linie der Provokation“* (2).

„Auf fliegende Fische geschossen“

1971 gab der Pentagon-Mitarbeiter Daniel Ellsberg die von ihm mitverfassten „Pentagon-Papiere“ an US-Medien und deckte durch sie die amtliche Darstellung des Zwischenfalls als bewusste Falschinformation auf. Er trug damit zur Rücknahme der Tonkin-Resolution im US-Kongress bei. Am 30. November 2005 vom US-Geheimdienst NSA freigegebene Dokumente bestätigten nochmals, dass der an US-Präsident Johnson gemeldete Angriff Nordvietnams durch einseitige Auswahl von Funkmeldungen suggeriert, also gezielt vorgetäuscht worden war. Bemerkenswertes Detail: Selbst Präsident Johnson hegte Zweifel, ob die Geheimdienstberichte über den Feuerwechsel tatsächlich glaubwürdig wa-

ren. Nach Auskunft von Georg Ball soll Johnson vor Beratern kurz nach dem Tonkin-Zwischenfall vermerkt haben: *„Verdammt, diese saudummen Matrosen haben nur auf fliegende Fische geschossen“* (3). Bombardiert wurde trotzdem.

Quellen:

- (1) Robert S. McNamara, Vietnam – Trauma einer Weltmacht, Hoffmann und Campe Verlag, Hamburg 1996, S. 180
- (2) Ebda, S. 188
- (3) Frey, Marc, Geschichte des Vietnamkriegs, Beck Verlag, München 1999, S. 104

Irak: Von der „Brutkastenlüge“...



1990 liefen die Kriegsvorbereitungen der USA gegen den Irak bereits auf Hochtouren. Saddam Hussein, der noch im Krieg gegen den Iran von den westlichen Großmächten mit allerlei Waffen bis hin zu Giftgas versorgt wurde, hatte seine Schuldigkeit für den Westen getan. Sein Einmarsch in Kuwait diente als Vorwand zur Mobilmachung. Allein die amerikanische Öffentlichkeit und der US-Kongress zeigten sich nicht in Kriegsstimmung. Deshalb beauftragte die im Exil befindliche kuwaitische Regierung die amerikanische PR-Agentur Hill & Knowlton damit, durch entsprechende „Medienarbeit“ die Öffentlichkeit in Kriegslaune zu versetzen.

Zynischer Höhepunkt dieser PR-Kampagne war die sog. „Brutkastenlüge“: Eine 15-jährige kuwaitische Krankenschwester berichtete unter Tränen im kriegskritischen US-Kongress vor laufender Kamera, wie die Soldaten der irakischen Armee Babys in Krankenhäusern aus Brutkästen rissen, auf den Boden warfen und töteten. Die Rede überzeugte. Präsident George H. W. Bush erwähnte die Geschichte in den

nächsten Wochen mindestens zehn Mal. Erst nach dem Krieg wurde bekannt, dass die „Zeugin“ die fünfzehnjährige Tochter des kuwaitischen Botschafters Saud Nasir as-Sabah in den USA war. Ihr Vater saß während ihrer Aussage vor dem Kongress-Komitee als Zuhörer im Publikum. Ihr Bericht war frei erfunden, sie hatte nie in dem Krankenhaus gearbeitet. Die PR-Agentur Hill & Knowlton erhielt 10 Millionen Dollar für ihr „erfolgreiches“ Kriegs-Campaging. Anfang 1992 wurde das „Brutkastenmassaker“ in einem Artikel in den New York Times als Lüge entlarvt (1). Da waren bereits hunderttausende IrakerInnen dem „Desert Storm“ und seinen Folgen zum Opfer gefallen

Zur Lüge von den „Massenvernichtungswaffen“

Ein gutes Jahrzehnt später wurde die nächste Großlüge aufgetischt, um 2003 den Irak ein weiteres Mal anzugreifen. Am 5.2.2003 begründete US-Außenminister Powell vor der UNO den bevorstehenden US-Krieg gegen den Irak mit den angeblichen „Massenvernichtungswaffen“ von Saddam Hussein. Er legte Satellitenbilder von angeblichen Produktionsstätten für biologische und chemische Massenvernichtungswaffen vor, welche später als Computerbilder entlarvt wurden. Weiters präsentierte Powell eine Kaufvereinbarung der irakischen mit der nigrischen Regierung über waffenfähiges Plutonium, die sich ebenfalls als Fälschung erwies.

Nach dem Einmarsch wurden keinerlei Hinweise auf Massenvernichtungswaffen gefunden. 2005 bezeichnete Powell diese Rede vor der UNO als *„Schandfleck meiner Karriere“* (2) und entschuldigte sich für die Irreführung. Er sei von den eigenen Geheimdiensten hinters Licht geführt worden. Powell: *„Das hat mich vernichtet“*. Physisch vernichtet wurden im Irak seit der Invasion von 2003 rund eine Million Menschen (3).

Quellen:

- (1) John MacArthur, „Remember Nayirah, Witness for Kuwait?“, in: NYT, 6.1.1992
- (2) FAZ, 9.9.2005
- (3) Näheres dazu sh. Fluchtursachen bekämpfen, nicht Flüchtlinge, Solidarwerkstatt (Hg.), Linz 2016

Jugoslawien:

Vom „Racak-Massaker“...



Am 16. Januar 1999 machten internationale Beobachter eine grauenvolle Entdeckung. Sie fanden in dem Dorf Racak, im zentralen Kosovo, 40 erschossene Kosovo-Albaner in Zivilkleidung. Politiker und Journalisten waren sich schnell einig: ein serbisches Massaker an kosovo-albanischen Zivilisten. Die deutschen Machteliten drängten bereits seit 1998 auf den Krieg gegen Jugoslawien, um den Balkan in einen deutschen Hinterhof zu verwandeln und der EU-Militarisierung einen neuen Schub zu geben. Das „Massaker von Racak“ lieferte den Vorwand. Anstelle von Aufklärung, was wirklich am 15./16.1.1999 in Racak geschehen war, übertraf sich die Medienlandschaft in Vorverurteilung und Dämonisierung der serbisch-jugoslawischen Seite, die schließlich ab März 1999 in einem 78-tägigen NATO-Dauerbombardement gegen die BR Jugoslawien kulminierten.

Nach dem Krieg sickerten allmählich Informationen an die Öffentlichkeit, die nahelegen, dass es sich bei den Toten um bewaffnete UCK-Kämpfer handelte, die im Gefecht mit serbisch-jugoslawischen Einheiten gefallen waren. Deren Inszenierung als wehrlose Zivilisten diente dazu, Bevölkerungen und Regierungen von NATO-Staaten, die von einem Militärschlag noch nicht überzeugt waren, für den Krieg zu gewinnen.

So ergaben die Untersuchungen eines jugoslawischen und weißrussischen Teams von Gerichtsmedizinern an den Toten in Racak, dass es keinen Hinweis auf Hinrichtungen gab, im Gegenteil: die Einschusskanäle schlossen ein Hinrichtungsszenario aus und die Schmauchspuren an den Händen der Toten deuteten darauf hin, dass es sich um im Kampf gefallene Kämpfer handelte.

„Instruktionen vom deutschen Außenministerium“

Da die EU den Ergebnissen des jugoslawisch-weißrussischen Teams keinen Glauben schenkte, beauftragt diese eine finnische Medizinergruppe mit Untersuchungen der Toten. Auch das finnische Team betonte, dass es *„keinen Widerspruch zu den Ergebnissen der jugoslawischen und weißrussischen Mediziner gefunden habe“* (1).

Die Leiterin der Delegation, Helena Fanta, äußerte sich jedoch in einer Pressekonferenz am 17.3.1999 mehrdeutig und missverständlich über die Ergebnisse der Untersuchung. Die bereits auf Krieg getrimmte NATO- und EU-Politik interpretierten diese Aussagen als Bestätigung für die Massaker-Version.

Am 24.3.1999 starteten die Bomber. Nach dem Krieg distanzierte sich Fanta von dieser Interpretation. In einem Interview mit der ARD sagte sie: *„Ich bin mir bewusst, dass man sagen könnte, die ganze Szene in diesem kleinen Tal sei gestellt gewesen. Ich bin mir dessen bewusst. Denn dies ist tatsächlich eine Möglichkeit. Diesen Schluss legen unsere ersten Untersuchungsergebnisse genauso nah, wie auch unsere späteren forensischen Untersuchungen, die wir im November 1999 direkt vor Ort vorgenommen haben.“* (2).

Ranta stand offensichtlich unter gewaltigem Druck. Sie selbst bestätigt das: *„Es gab natürlich Druck von verschiedenen Seiten ... Grundsätzlich habe ich in der Racak-Zeit meine Instruktionen vom deutschen Außenministerium bekommen.“* (3) Auch in ihrer Biografie beklagte sie später, es habe von offizieller westlicher Seite *„Versuche gegeben, Einfluss auf ihre Untersuchungsberichte zu nehmen“*. Es sei sowohl 1999 vom Leiter der OSZE-KVM, William Walker, als auch 2000 vom finnischen Außenministerium Druck auf sie ausgeübt worden, die serbische Seite für den Vorfall in Račak in schärferer Weise verantwortlich zu machen (1).

Unter Verschluss

Natürlich kommt die Frage auf, warum man auf Interpretationen des Untersuchungsberichts angewiesen ist, warum schaut man nicht einfach in diesem Bericht selbst nach, zu welchem genauen Ergebnis das finnische Team gekommen ist. Die Antwort: Die deutsche Ratspräsidentschaft stellte den Gesamtbericht des von der EU beauftragten finnischen Teams sofort unter Verschluss – bis heute! Joschka Fischer wird wissen warum

... zum „Hufeisenplan“

Auch während des Kriegs gegen Jugoslawien wurde kräftig manipuliert. Als rund 14 Tage nach Beginn der NATO-Bombardements die Kriegsbegeisterung in der deutschen Bevölkerung spürbar nachließ, trat Verteidigungsminister Scharping martialisch vor die Kameras und präsentierte den sog. „Hufeisenplan“, der die geplante Massenvertreibung von Kosovo-Albanern durch serbisch-jugoslawisches Militär beweisen sollte. Heinz Loquai, deutscher Brigadegeneral a. D. und OSZE-Mitarbeiter, setzte sich intensiv mit diesem Plan auseinander und kam zum Erkenntnis, dass der „Hufeisenplan“ nicht vom serbisch-jugoslawischen Militär stamme, sondern in Scharpings Ministerium selbst zusammengebastelt worden sei, um eine Fortsetzung der Bombardements zu rechtfertigen (4). Als er diese Kritik öffentlich äußerte, feuerte Scharping den kritischen General aus dem OSZE-Dienst. Im April 2000 bestätigte Scharping schließlich die Recherchen von Heinz Loquai, nach denen es sich bei dem Hufeisenplan um die Zusammenfassung von Geheimdienstkenntnissen aus zweiter und dritter Hand handelt, nicht aber um die Kopie oder das Original eines serbisch-jugoslawischen Planes. Als Erschaffer der Bezeichnung „Hufeisenplan“ wurde Oberst Karl Gunter von Kajdacsy, Referatsleiter des Führungsstabes der deutschen Streitkräfte, genannt.

Quellen:

- (1) https://de.wikipedia.org/wiki/Massaker_von_Ra%C4%8Dak
- (2) Monitor, 8.2.2001
- (3) Helena Ranta im Interview mit Jungle World, 17.3.1999
- (4) Heinz Loquai, Der Kosovo-Konflikt – Wege in einen vermeidbaren Krieg, Baden-Baden 2000

Den 2. Teil bringen wir in unserer nächsten Ausgabe im Herbst 2018.



Volle Unterstützung für Kinder und Jugendliche in schwierigen Lagen

In der Steiermark wird es bald zeitgemäße Unterbringungsplätze für Kinder und Jugendliche in besonders schwierigen Lebenslagen geben. KPÖ-Landtagsabgeordnete Claudia Klimt-Weithaler hat lange dafür gekämpft, jetzt wird der Antrag umgesetzt.

Kinder und Jugendliche, die von psychischen Erkrankungen betroffen sind, verdienen die bestmögliche Betreuung. Die Steiermark hat dabei großen Nachholbedarf: Im Gegensatz zu anderen Bundesländern gibt es bisher keine psychosozialen Wohneinheiten. Nun setzt das Land Steiermark eine KPÖ-Forderung um und errichtet 20 Wohneinheiten für Kinder und Jugendliche, für die diese Form die beste Betreuung darstellt.

Für Erwachsene gibt es bereits ein solches Angebot. Bei den Betroffenen kommen soziale und psychische Problemlagen zusammen. Beratung, Tagesstrukturen, mobile Betreuung und Reha-Projekte werden beispielsweise aufeinander abgestimmt. Bei Kindern und Jugendlichen kommen noch pädagogische Aspekte und der Bereich der Entwicklungsförderung dazu. Die Kosten werden zwischen den Ressorts Soziales und Gesundheit aufgeteilt.

Es ist sehr wichtig, dass in der Steiermark endlich der Bedarf an therapeutischen Wohnplätzen für erkrankte Kinder und Jugendliche anerkannt wird.

Andere Länder sind uns da voraus, aber es ist erfreulich, dass Landesrätin Kampus unseren Vorschlag aufgegriffen hat und nun 20 Unterbringungsplätze schaffen will. Es ist auf jeden Fall eine wichtige Investition in die Zukunft von jungen Menschen, die sich in einer sehr schwierigen Situation befinden.

Wohin kann ich mich in einer Krise wenden? Eine gute Übersicht über Krisendienste in der Steiermark gibt es hier:

<http://www.plattformpsyche.at/themen/erste-hilfe/krisendienste-krisentelefone>

EU-Kommission applaudiert schwarz-blauem Angriff auf Sozialversicherung

Von Gerald Oberansmayr Solidarwerkstatt Mai 2018

Die in Selbstverwaltung stehende Sozialversicherung (Pensions-, Kranken- und Unfallversicherung) ist mit einem Budget von über 60 Milliarden Euro das größte Non-Profit-Unternehmen Österreichs. Das sind rund 17% des BIP, die ohne Gewinnabsicht, abseits der Kapitalmärkte direkt für die soziale Sicherheit und Gesundheit der Menschen in Österreich verwendet werden. Das ist den Neoliberalen seit Langem ein Dorn im Auge. Die schwarz-blauen Pläne zielen darauf, diesen Grundpfeiler des österr. Sozialstaats zu demontieren. Die EU-Kommission applaudiert und drängt auf Mehr.

Diese Angriffe der Regierung gegen die Sozialversicherung laufen derzeit auf mehreren Ebenen:



Finanzielle Aushungerung bzw. Zerschlagung der Unfallversicherung: Um den – ausschließlich von den Dienstgebern – bezahlten Unfallversicherungsbeitrag von 1,3% auf 0,8% zu senken, will die Regierung die UV dazu vergattern, 40% des Budgets zu kürzen. Ansonsten könnte die völlige Auflösung der UV folgen. Damit droht – wie Ärztekammer und Gewerkschaften warnen – ein „[Kahlschlag in der Unfallchirurgie](#)“. Die Leidtragenden sind jene 375.000 Menschen, die jährlich in den Einrichtungen UV ambulant oder stationär behandelt werden. Auch für kleine und mittlere Unternehmen kann das existenzgefährdend sein, da die UV die Unternehmen von Schadenersatzansprüchen der ArbeitnehmerInnen bei Arbeitsunfällen und Berufskrankheiten enthaftet.

Verlagerung der Einhebung der SV-Abgaben auf die Finanzämter: Damit drohen ebenfalls ein Einnahmementgang für die Sozialversicherung und Verschlechterungen zu Lasten der ArbeitnehmerInnen, da die Sozialversicherung nach dem „Anspruchsprinzip“ prüft, d.h. auch kontrolliert, ob der Arbeitnehmer im richtigen Kollektivver-

trag ist und Überstunden, Weihnachts- oder Urlaubsgeld korrekt ausbezahlt werden. Ebenfalls ein Angriff auf die sozialen Kassen stellt das sog. [Budgetbegleitgesetz](#) dar, durch das Betrug an den sozialen Kassen zum Kavaliersdelikt wird.

Zerschlagung der Selbstverwaltung in der Sozialversicherung: Unter dem Vorwand der „Effizienzsteigerung“ sollen die Sozialversicherung von 21 auf 5 Träger zusammengelegt werden. Vollkommen ignoriert wird dabei, dass gerade die Sozialversicherungen ausgesprochen geringe Verwaltungskosten haben. So hat eine [OECD-Studie](#) erhoben, dass die Krankenkassen nur etwa 3% der Beiträge für die Verwaltung ausgeben. D.h. 97% fließt an die Versicherten zurück. Zum Vergleich: Private Versicherungen geben mit 32% bis zum Zehnfachen für Verwaltung, Marketing und Dividendenausschüttung an Aktionäre aus; es fließen also nur 68% der Beiträge an die Versicherten zurück. Die Erfahrung der Zusammenlegung der Pensionsversicherungsanstalt der Arbeiter und der Angestellten zeigt außerdem, dass derartige Zentralisierungen keineswegs kostendämpfend sein müssen. Der Rechnungshof kritisierte, dass durch diese Fusion Mehrkosten von 115 Millionen Euro entstanden sind.

Zerschlagung der Selbstverwaltung bedeutet...

Der wirkliche Hintergrund dieser Zentralisierungspläne ist ein anderer: die Eliminierung der Selbstverwaltung in der Sozialversicherung, insbesondere die Zurückdrängung der Arbeitnehmer-VertreterInnen. In den Gebietskrankenkassen sind derzeit in Generalversammlung bzw. Vorstand 4/5 Arbeitnehmer-VertreterInnen und 1/5 Arbeitgeber-VertreterInnen. Ein Regierungsplan sieht vor, dass in einer zukünftig zentralisierten „Österreichischen Gesundheits-

kasse“ (ÖGK), die anstelle der neun GKKs tritt, drei VertreterInnen der Arbeitnehmer, drei der Arbeitgeber, sowie ein Vertreter des Landeshauptmannes und ein Vertreter des Ministeriums sitzen soll. Die Arbeitnehmerseite wäre damit entmachtet.

... verstaatlichen, um zu privatisieren

Warum streben Neoliberale diese „Verstaatlichung“ der Sozialversicherung an? Der Hauptgrund: Sie wollen Durchgriff auf dieses Milliardenbudget bekommen, um die Spar- und Kürzungspolitik im Gesundheitsbereich noch straffer durchzusetzen und die Privatisierung der Gesundheitseinrichtungen einzuleiten. Die Sozialversicherungen haben 154 eigene Einrichtungen – Unfallspitäler, Kurheim, Ambulanzen, Reha-Zentren. Große private Gesundheitskonzerne haben darauf begehrlche Augen darauf gerichtet. Großkonzerne wie die deutsche Helios-Gruppe (Fresenius) haben eine prall gefüllte Kriegskasse, 15% Rendite ist bei ihnen die Richtmarke. In Deutschland, wo dieser Konzern bereits viele ehemals öffentliche Krankenhäuser einkaufte, mussten die Beschäftigten laut Gewerkschaft verdi Gehaltseinbußen bis zu 35% hinnehmen.

Die Politik der Austrocknung des Gesundheitssektors beginnt freilich nicht erst mit dem Regierungsduo Kurz-Strache. Bereits 2012 wurde die „[Deckelung](#)“ der [Gesundheitsausgaben](#) beschlossen. Diese „Deckelung“ hat dazu geführt, dass den Menschen in Österreich zwischen 2012 und 2017 rd. 9

Milliarden Euro bei der Gesundheit vorenthalten wurden. Die [Auswirkungen](#) sind für viele spürbar: lange Wartezeiten auf dringend notwendige Operation und Therapien, eine Vielzahl von Spitals- und Abteilungsschließungen, Sinken der Kassenverträge trotz wachsender Bevölkerung, steigender Arbeitsdruck und Burn-out für die Beschäftigten.

EU-Kommission applaudiert und drängt auf Mehr

Diese „Deckelung“ der Gesundheitsausgaben erfolgte 2012, um die Vorgaben des EU-Fiskalpakts zu erfüllen und von der EU-Kommission aus dem „Defizitverfahren“ entlassen zu werden. Die EU-Kommission applaudiert nun auch den schwarz-blauen Plänen zur Demontage der Sozialversicherung. So wiederholt die EU-Kommission im Rahmen des sog. „Europäischen Semesters“ im „Länderbericht 2018“ zu Österreich die schwarz-blaue Regierungspropaganda: „Im neuen Regierungsprogramm wurde eine Senkung der Zahl der Sozialversicherungen auf maximal fünf Träger angekündigt. Dies könnte dazu beitragen, die Kosteneffizienz, Transparenz und Gerechtigkeit des Systems zu verbessern.“ Auch das Programm der VP/FP-Regierung, die Sozialversicherungsbeiträge und damit die Gesundheitsleistungen zu senken, entspricht langjährigen Forderungen der EU-Kommission.

			
Versicherungsart	Pflichtversicherung	Versicherungspflicht	Versicherungspflicht
Finanzierung	Beiträge (hauptsächlich)	Beiträge (hauptsächlich)	Beiträge (hauptsächlich)
Krankenversicherung-Beitragssatz	7,65 %	14,6 % (inkl. 100% Spitalskosten)	nach Kasse & Kanton unterschiedlich
Anspruchsberechtigte	8,4 Mio.	70,3 Mio.	8,1 Mio.
Anzahl KV-Träger	18 (davon 5 BKK)	132	60
durchschnittliche Anspruchsberechtigte (pro KV-Träger)	442.000	532.000	136.000
Einnahmen	17.200 Mio. €	204.240 Mio. €	23.372 Mio. €
Verwaltungsaufwand	460 Mio. €	10.013 Mrd. €	1.160 Mrd. €
Verwaltungskosten in % der Einnahmen	2,74 %	4,90 %	4,97 %
Verwaltungspersonal	7.934	131.958	13.149

Gleichzeitig macht die EU-Kommission Druck für eine härtere Gangart. Die Einführung der „Gesundheitsdeckelung“ im Jahr 2012 sei zwar „positiv“, aber noch „nicht sehr ehrgeizig“. Entsprechend mahnen die Kommissare im „Länderbericht 2018“ von Österreich eine härtere „Durchsetzung der Ausgabenobergrenzen“ im Gesundheitsbereich und insbesondere den Abbau des „überdimensionierten Spitalssektor“ ein.

Zwischen den Mühlsteinen

Zwischen den beiden großen Mühlsteinen des EU-Konkurrenzregimes – der durch den EU-Fiskalpakt einzementierten Austeritätspolitik und dem neoliberalen Binnenmarktregime – droht das österreichische Sozialversicherungssystem zerrieben zu werden. Der Spardruck sorgt für die Ausdünnung der öffentlichen Leistungen bzw. zunehmende Privatisierung von Gesundheitsleistungen. Und das wiederum könnte das Einfallstor öffnen, um das Sozialversicherungssystem als Gesamtes unter den Hammer des EU-Wettbewerbsrechts zu bringen. Denn je stärker die Solidarelemente ab- und die Marktförmigkeit ausgebaut wird, desto mehr laufen die Sozialversicherungen Gefahr, von der EU-Rechtssprechung als [„binnenmarktswidriges Nachfragekartell“](#) gebrandmarkt zu werden.

In Deutschland, wo die Privatisierung der Gesundheit schon seit langem läuft, haben das privatisierungskritische NGOs sehr klar formuliert: *„Seit langem ist es das Ziel von privaten Klinikkonzernen, die öffentlichen Krankenhäuser zu übernehmen. Für sie sind Krankenhäuser ein lukratives Geschäftsmodell. Im EU-Wettbewerbsrecht sehen sie nun einen Hebel, um die Krankenhäuser finanziell derart auszubluten, so dass letztendlich einer Privatisierung nichts mehr im Wege steht. Kliniken werden der Marktlogik unterworfen. Aus gemeinwohlorientierten Institutionen der Gesundheitsversorgung werden gewinnorientierte Unternehmen, in deren Zentrum weder die Patienten noch die Ärzte und Angestellten stehen, sondern einzig die Renditeerwartung der Aktionäre.“*

Das gilt es zu verhindern. Mit aller Kraft.

Das Museum am Peršmanhof

Der Bergbauernhof der Familie Sadovnik, der Peršmanhof, war ab 1942 ein wichtiger Stützpunkt der Widerstandsbewegung, die sich von Jugoslawien ausgehend auch in Kärnten stark verbreitet hatte.



Kurz vor Kriegsende, am 25. April 1945, verübten Angehörige des SS- und Polizeiregiments 13 ein Massaker am Peršmanhof: Elf Personen, alles Angehörige der Familien Sadovnik und Kogoj, wurden erschossen.

Dieses Verbrechen schrieb sich nach Kriegsende im Gedächtnis der Kärntner SlowenInnen als Symbol für kollektive Leiderfahrungen während des NS-Regimes ein.

Nachdem 1965 vom Verband der Kärntner Partisanen am ehemaligen Wohnhaus der Familie Sadovnik eine Gedenktafel angebracht worden war, initiierte der Verband 1982 am Peršmanhof die Einrichtung eines kleinen Museums, das sich der Geschichte von Widerstand und Verfolgung widmete.

Ein Jahr später wurde am Vorplatz des Museums jenes Widerstandsdenkmal errichtet, das an seinem ursprünglichen Standort in Völkermarkt/Velikovu 1953 gesprengt und zerstört worden war. Damit waren die wichtigsten Grundlagen für die Bedeutung des Peršmanhofes als Museums- und Erinnerungsort geschaffen.

Auf Initiative des Društvo/Verein Peršman wurde der Peršmanhof 2012 zu einem modernen,

zeitgeschichtlichen Museum ausgebaut und inhaltlich neu gestaltet. Über 100 m² Ausstellungsfläche widmen sich nun den Schwerpunktthemen Verfolgung und Widerstand der Kärntner SlowenInnen unter besonderer Berücksichtigung der Peršmanfamilie, ihrer Ermordung sowie der Justizgeschichte des Verbrechens. Die gesamte Ausstellung ist zweisprachig in den Kärntner Landessprachen (deutsch und slowenisch) konzipiert.

Den Museumsbetrieb und die Betreuung von BesucherInnen organisiert der Verband der Kärntner Partisanen in enger Zusammenarbeit mit dem Društvo/Verein Peršman.

Öffnungszeiten

Das Museum ist von Anfang Mai bis Ende Oktober geöffnet: Freitag, Samstag und Sonntag sowie an Feiertagen: 10.00 Uhr – 17.00 Uhr

Nach Voranmeldung ist der Besuch des Peršmanhofs auch außerhalb der Öffnungszeiten möglich, ausgenommen in den Wintermonaten von November bis März.

Der Eintritt ist frei. Freiwillige Spenden sind willkommen. Preise für unsere speziellen Vermittlungsangebote auf Anfrage.

Adresse des Museums

Museum und Gedenkstätte Peršmanhof / Muzej in spominski kraj pri Peršmanu

Koprein-Petzen/Koprivna pod Peco 3
9135 Bad Eisenkappel/Železna Kapla

Telefonische Anmeldung und Information während der Öffnungszeiten:

Tel. +43 (0) 4238/25060

Telefonische Anmeldung und Information außerhalb der Öffnungszeiten:

Tel.: +43 (0) 664/489 17 76

Tel.: +43 (0) 664/203 31 43

E-mail: office@persman.at

Besuchen Sie uns auch auf Facebook:

www.facebook.com/Persmanhof



Am 29. Mai fand beim LJB der Workshop #metoo statt.

Die zentralen Fragen, die sich durch den Nachmittag zogen waren: „Welche Möglichkeiten und Grenzen gibt es in der Jugendarbeit im Umgang mit dem Thema „Sexualität“?“, „Welche Verantwortung trägt meine Organisation?“ und „Welche Handlungsanleitungen können innerhalb des eigenen Vereins bzgl. Grenzüberschreitungen und Übergriffigkeiten entwickelt werden?“.

Nach einer kurzen Einführung und Vorstellungsrunde durch Workshopleiterin Mag.a Katja Grach, Sexualpädagogin, Erziehungswissenschaftlerin und Trainerin bei liebenslust*-Zentrum für sexuelle Bildung, ging es dann in Kleingruppen zum Erfahrungsaustausch. Hier wurden die unterschiedlichen Probleme und Herausforderungen und der Status Quo in der jeweiligen Organisation durchleuchtet.

Einige interessante und wichtige Denkanstöße haben sich hierbei ergeben. Für unseren Verein

kann man kurz zusammengefasst sagen, dass wir Vieles bereits gut umsetzen. Bei immer wieder wechselnden Strukturen und handelnden Personen ist es aber in jedem Fall sinnvoll unsere Richtlinien auch schriftlich festzuhalten, um eine einheitliche Linie verfolgen zu können.



Alles in Allem war es ein sehr interessanter und kurzweiliger Nachmittag, in dem offen mit einem Thema umgegangen wurde, das in der Gesellschaft immer noch als Tabu-Thema gilt.

Kinderland beim ÖFB-Länderspiel in Klagenfurt

Der Österreichische Fußball-Bund hat uns zum ÖFB-Länderspiel Österreich : Slowenien am 23.03. in Klagenfurt eingeladen.

Ungefähr 30 Kinder und 10 Erwachsene machten sich am Freitag mit dem Bus auf den Weg nach Klagenfurt um unser Nationalteam gegen Slowenien zum Sieg zu peitschen. Die Stimmung war schon im Bus ausgelassen und kam dann im Stadion zum Höhepunkt. Neben tollen Plätzen konnten wir uns auch über ein super Spiel freuen, das unsere 11 klar mit 3:0 für sich entscheiden konnten. Für viele war es der erste Ausflug zu einem ÖFB-Spiel und wir freuen uns, dass wir den Kindern gemeinsam mit dem ÖFB diese Möglichkeit bieten konnten.

Es war der Hammer! Danke an den ÖFB und ML-Marketing, sowie allen Kids und BegleiterInnen



Kinderland Spielenachmittage

Wer kennt sie nicht, die schönen Kindheitserinnerungen bei Brettspielen mit Familie oder Freunden?

Um die Zeit bis zum Sommer zu verkürzen, fanden in unserem Grazer Büro wieder zwei Spielenachmittage am 21. April und 2. Juni statt.

Kinder, Jugendliche und einige Junggebliebene verbrachten jeweils einen lustigen Nachmittag miteinander. Neben diversen Brettspielen wurden auch Gesellschaftsspiele, Drehfußball, Billard und Airhockey gespielt. Die Idee dazu hatte unser Vorstandsmitglied Manuel Senekowitsch, der dann auch die Umsetzung übernommen hat.

Auf Grund des Erfolgs der Veranstaltungen, werden wir nach unserer Ferienaktion im Sommer wieder weitere Spielenachmittage veranstalten.

Zuallererst freuen wir uns aber auf einen gemeinsamen gelungenen und lustigen Sommer.



TERMINVORSCHAU 2018

1. Turnus FD

08.07.18-28.07.18

2. Turnus FD

22.07.18-11.08.18

Familienwoche FD

12.08.18-18.08.18

Selbstversorgerwoche FD

19.08.18-25.08.18

Wiedersehenstreffen FD

01.-02.09.18

Volkshausfest in Graz

08.09.18

Arbeitseinsatz im FD

22.-23.09.18

LaVo, Ferienabschlusskonferenz

13.10.18

Nationalfeiertag

26.10.18

Jahresabschlussfeier Graz

30.11.18

Verleihung Meilenstein

Dezember 2018



Das Land
Steiermark

→ Bildung und Gesellschaft

Wir brauchen Sie! Wir brauchen Dich!

Jährlich werden über 120 MitarbeiterInnen benötigt. Für die Betreuung der Kinder, für Küche und Haus, für die Sanität, als SchwimmlehrerIn, für anfallende Heimwerkeraufgaben und noch mehr. Die Tätigkeit ist überschaubar und mit Sicherheit gibt es auch viel Spaß und Geselligkeit.

Die Mitarbeit ist eine ehrenamtliche Tätigkeit, es gibt lediglich eine Fahrtkostenentschädigung. Mit viel Geld wird man/frau also nicht entschädigt, dafür aber mit der Gewissheit, eine sinnvolle und ehrenvolle Arbeit geleistet zu haben.

Anmeldungen und genauere Informationen bekommen Sie, bekommst Du im Kinderland-Büro

In eigener Sache Entrümpeln für eine gute Sache

Die LeserInnen dieser Ausgabe werden feststellen, dass bei uns in diesem Frühjahr wieder einmal viel gemacht wurde für die steirischen Kinder und etliche von euch haben durch ihr ehrenamtliches Engagement oder kleine Spenden erheblich dazu beigetragen.

So konnte auch in den letzten Jahren vieles erreicht und verbessert werden.

Für die Kleinsten wurden z.B. sämtliche Matratzen im Bungalow 11 erneuert.

Da die öffentlichen Förderungen für unsere Ferienheime nicht wirklich reichen, sind es eure 5, 10 oder manchmal auch mehr Euro, die unser Feriendorf neben dem ehrenamtlichen Einsatz am Laufen halten.

Also nicht aufhören mit dem Spenden, auch wenn die Zeiten härter werden.

Für verschiedene Reparatur- und Verbesserungsarbeiten benötigen wir immer wieder Dinge, die manchmal nutzlos zu Hause rumliegen. Also schaut euch mal um.

Wir brauchen immer wieder.:

- Werkzeuge und Maschinen

Schraubenzieher, Zangen, Schleiffer, Bohrer,...

- Farben, Lacke und Malwerkzeug

- Pokale für Sportveranstaltungen

- **Küchenzubehör** (Hand- und Stabmixer, Rührschüsseln, Küchenmaschine, Geschirrtücher, etc.

Einfach bei uns im Büro anrufen. Wir organisieren dann den Transport. 0316/829070

RESTPLÄTZE

Für einige Termine gibt es noch Restplätze und für Reitfans haben wir durch die große Nachfrage noch eine Reitwoche eingeschoben.

Bitte erkundigt euch im Ferienbüro, wo noch Plätze frei sind.

Bestellen Sie unseren Sommerkatalog im Ferienbüro!

Kinderland Steiermark
FERIENLAND 2018
SOMMERHITS
KOMM MIT INS FERIENLAND
FÜR FERIENKIDS
1-2 ODER 3
Wochen möglich!
für Kinder im Alter von 6 bis 15 Jahren
Feriendorf Turnersee
8. Juli - 11. August
Infos unter:
www.kinderland-steiermark.at

Kinderland Büro
8010 Graz, Mehlplatz 2/II
Bürozeiten: Mo bis Fr 9 - 14
Telefon: 0316 / 82 90 70
Fax: 0316 / 82 06 10
office@kinderland-steiermark.at
www.kinderlandsteiermark.at
Redaktion: Amir Mayer
Layout: Alfred Piech
Bankverbindung
BIC STSPAT2G
IBAN-AT51 2081 5000 0002 8803

